

Spanien eröffnet Chance: Hunderttausende Migranten erhalten Aufenthaltserlaubnis!

Ab Mai 2025 profitieren Hunderttausende illegale Migranten in Spanien von erleichterten Aufenthaltserlaubnissen und Arbeitsgenehmigungen.



Vienna, Österreich - Ab dem 21. Mai 2025 können Hunderttausende illegal lebende Einwanderer in Spanien auf eine Aufenthaltserlaubnis hoffen. Dies ist das Ergebnis einer umfassenden Reform der Migrationspolitik, die darauf abzielt, die Erteilung von Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen für Migranten zu vereinfachen und zu beschleunigen. Schätzungen zufolge könnten etwa 900.000 illegale Einwanderer von den neuen Bestimmungen profitieren. Spaniens Migrationsministerin Elma Saiz hebt die Notwendigkeit hervor, diesen Weg auch in Brüssel zu verteidigen.

Die Reform, die vorerst auf drei Jahre festgelegt ist, zielt darauf ab, die Lücke auf dem Arbeitsmarkt zu schließen. Es herrscht ein dringender Bedarf an Arbeitskräften, insbesondere in Sektoren wie Gastronomie, Pflege, Landwirtschaft und Bau. Aktuell leben bis zu 446.000 Migranten ohne legale Aufenthaltsgenehmigung in Spanien.

Einfachere Antragsverfahren und Legalisierungen

Laut den neuen Bestimmungen müssen illegale Einwanderer lediglich zwei Jahre in Spanien leben, um Anträge auf eine Aufenthaltserlaubnis stellen zu können. Ein „außerordentliches Regularisierungsverfahren“ soll bis Ende 2025 rund 470.000 illegalen Einwanderern ermöglichen, eine legale Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis zu erlangen. Zudem wird der Familiennachzug für Migranten erleichtert; Angehörige können ihre Anträge von Spanien aus bearbeiten.

Die Reform ermöglicht es Migranten, sich sowohl als Selbständige als auch als Angestellte zu registrieren, wodurch ihnen zusätzliche Arbeitsrechte zustehen. Arbeitssuchende erhalten ein Visum, das von drei Monaten auf ein Jahr verlängert werden kann. Die Initiative ist Teil der Bemühungen, den angespannten Arbeitsmarkt aufgrund der Überalterung der Bevölkerung zu entlasten. Spanien benötigt jährlich rund 250.000 registrierte ausländische Arbeitskräfte, um seinen Sozialstaat aufrechtzuerhalten.

Kritik und gesellschaftliche Herausforderungen

Dennoch gibt es auch kritische Stimmen zu diesen neuen Regelungen. Kritiker, darunter auch Flüchtlingsorganisationen, bemängeln, dass die Maßnahmen nicht weit genug gehen. Die Migrationspolitik bleibt ein brisantes Thema, insbesondere in Regionen wie den Kanarischen Inseln sowie Ceuta und Melilla.

Umfragen zeigen, dass illegale Migration eines der größten gesellschaftlichen Probleme in Spanien darstellt, und die Regierung steht unter Druck, dafür Lösungen zu finden.

Die Herausforderungen sind vielschichtig: Neben der Integration von Migranten in die Gesellschaft gilt es auch, Diskriminierung zu bekämpfen und gleiche Chancen für Kinder von Einwanderern zu schaffen. NROs spielen hierbei eine wesentliche Rolle und engagieren sich in Bildungs-, Gesundheits- und Integrationsprojekten.

Insgesamt ist diese Reform ein Teil einer langfristigen Strategie, die Migration in Spanien zu regulieren und gleichzeitig die wirtschaftliche Basis des Landes zu stärken. Unter Ministerpräsident Pedro Sánchez wird die Migrationspolitik auch als Antwort auf die niedrige Geburtenrate des Landes verstanden, während Spanien eine der höchsten Aufnahmeraten für irreguläre Migranten in Europa aufweist.

Für weitere Details zu dieser wichtigen Entwicklung in der spanischen Migrationspolitik verweisen wir auf die Berichterstattung von [vienna.at](http://www.vienna.at), [bpb.de](http://www.bpb.de) und [euronews.com](http://www.euronews.com).

Details	
Vorfall	Migration
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.bpb.de• de.euronews.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at